

Abi-Klasse übt Tischmanieren Herbstakademie

Vier-Gänge-Menü auf dem Stundenplan. "Den Löffel immer zum Mund führen".
Projektwoche des Burggymnasiums bietet viel Praktisches für den Alltag.

"Ich traue mich gar nicht, anzufangen", sagt Julia (19) und blickt unsicher auf ihren Teller. Für rund 40 Oberstufenschüler des Burggymnasiums wurde es am Freitag um Punkt 13 Uhr ernst: Den Vormittag über hatten sie mit Etikette-Trainerin Imme Vogelsang Benimm-Regeln und Tischmanieren gepaukt. Nun steht das Testessen unter den wachsamen Augen der Trainerin und Lehrerin Gabriele Naumann auf dem Stundenplan.

"Wir haben bewusst Speisen ausgewählt, die nicht so einfach zu essen sind, und bei denen man einiges falsch machen kann", so Naumann. Dazu gehören Scampi, eine Waldpilzrahmsuppe und gebratene Hähnchenschenkel an Tagliatelle in Rotweinsauce.

Im Rahmen einer Projektwoche des Burggymnasiums, der sogenannten „Herbstakademie“, werden die Schüler auf die Zeit nach dem Abitur vorbereitet. Neben Bewerbungstrainings und Studieninfos standen auch gutes Benehmen und sicheres Auftreten auf dem Programm. Aber auch eine Stimm- und Atemschulung.

Gesponsert vom "Business-Club-Ruhr" konnten die angehenden Abiturienten bei einem Vier-Gänge-Menü ihre Knigge-Kenntnisse auf die Probe stellen.

Während sich die Schüler noch etwas verhalten an den ersten Gang wagen, entdeckt Frau Vogelsang schon den ersten Etikette-Sünder: "So wie Sie da sitzen - das geht gar nicht!" Der verdutzte Schüler hatte es gewagt, während der Plauderei mit seiner Tischnachbarin das Besteck in den geballten Fäusten zu behalten und fuchtelte zu allem Überfluss auch noch damit herum.

"Die Benutzung des Bestecks ist das Killerkriterium Nummer eins!" belehrt sie die Schüler und zählt auf, was es dabei alles zu beachten gilt: Während einer Essenspause gehört das Besteck nicht in die Hände. Der Löffel wird zum Mund geführt und nicht umgekehrt, und die Messerschneide zeigt immer nach innen.

"Man muss sich hier auf soviel konzentrieren, da hab ich schon keinen Hunger mehr", flüstert Julia ihrem Tischnachbarn Dominik (18) zu. Doch dieser kann davon nicht profitieren, so schreibt es die Etikette vor: Die Reste von anderen Tellern zu essen, ist absolut Tabu.

23.09.2007 Von Berit Hullmann

WAZ – Lokalteil Essen